

Hans Gillin g s t a m, Hertigstitelns införande i Sverige, (schwed.) Hist. Tidsk. 92 (= 2. Ser. 35) (1972) S. 155—157, ergänzt und korrigiert in Einzelheiten unter Hinweis auf isländische und dänische Quellen die Untersuchung von Birgitta Fritz (vgl. DA 27, 646) über das Aufkommen der Begriffe Herzog und Herzogtum nach und neben Jarl im nordischen 13. Jh. A. v. B.

Ole J. B e n e d i c t o w, Kongen, hird og retterboten av 17 juni 1308, (norw.) Hist. Tidsskr. 51 (1972) S. 233—238 (engl. Summary). — Andreas H o l m s e n, Kongens rett, kongens makt og kongebrevet av 17/6 1308, (ebda. 322—327): Es handelt sich um die Fortsetzung einer Diskussion über das Königsstatut des letzten selbständigen norwegischen Herrschers, Håkons V., von 1308, dessen Zustandekommen, verfassungsrechtliche Voraussetzungen und Konsequenzen; im Vordergrund stehen Fragen des Verhältnisses zwischen Königtum und Hird unter dem Einfluß des aufkommenden Ritter- und Lehnswesens. A. v. B.

Aksel E. C h r i s t e n s e n - Erik M o l t k e, Hvilken (kong) Svend belejrede Hebedy, (dän.) Hist. Tidsskr., 12. R. 5 (1971) S. 297—326 (engl. Summary), gelangen in erneuter Analyse der schriftlichen Quellen und runologischer Überprüfung der Haithabuer Runeninschriften zu dem Ergebnis, daß es sich bei dem auf den Runensteinen Haddeby 1 und 3 genannten König Sven, der Haithabu belagerte, nicht um Sven Estridsson († 1076), sondern um Sven Gabelbart († 1014) gehandelt haben müsse. A. v. B.

Beata L o s m a n, Drottning Margaretas ekonomi och donationspolitik, Scandia 38 (1972) S. 26—58 (dt. Zusammenfassung), setzt sich kritisch mit Thesen von M. Linton (vgl. DA 27, 645—646) über die finanzielle Lage, die Wirtschafts- und Schenkungspolitik der Königin Margareta auseinander und weist nach, daß die große Begründerin der Nordischen Union trotz ihrer politischen Qualitäten und Erfolge niemals die staatsfinanzielle Bewegungsfreiheit erlangt hat, die L. ihr für den letzten Abschnitt ihrer Regierungszeit zuschreibt. A. v. B.

Tore N y b e r g, Vadstena klostets biktprivilegier 1446, Kyrkohist. Årsskrift 71 (1971) S. 1—44 (dt. Zusammenfassung), erörtert ausführlich die kirchenpolitischen Umstände, unter denen in den Jahren 1445/46 Privilegierungen für das oberpfälzische Birgittinerkloster Gnadenberg und das schwedische Mutterkloster Vadstena zustandekamen: im Hintergrund steht die konzilsfreundliche Einstellung Christophs, des Unionskönigs und zugleich Landesherrn der Oberpfalz einerseits, die Haltung des Birgittinerordens gegenüber dem Schisma von 1440—49 andererseits. A. v. B.

---

Jan D u d z i a k, Geneza dsiecięciny papieskiej w Polsce [Entstehungsgeschichte des päpstl. Zehnts in Polen], Rocznik teologiczny Śląska Opolskiego 2 (1970; ersch. 1971) S. 149—175. — Nach der Erforschung der päpstlichen Annaten Polens skizziert hier der Vf. die polnisch-kurialen Beziehungen hinsichtlich des Zehnts, namentlich im 13. Jh. Den Anfang bilden die sog. „saladinischen“ Zehnten des Jahres 1189, dann kommen verschiedene einmalige „vicesimae“, „quintae“ usw. Ab 1274 sind die Zehnten des 2. Lyoner Konzils zu verfolgen, die den Anfang des regelmäßigen „Zehntenverkehrs“ darstellen.

Ivan Hlaváček